

Inhalt

Einleitung — 1

- I Das Projekt in Kürze: Das Ding an sich in der Kantkritik zwischen 1781 und 1794 und die Kantinterpretation unserer Zeit — 2
- II Ausblick: Struktur und Gesamtargumentation dieser Untersuchung — 28

Teil 1: Die Unentbehrlichkeit von Dingen an sich: Der Bedarf nach existierenden, uns affizierenden Dingen an sich

Kapitel 1

Wozu braucht man die Dinge an sich? Kants erste Leser über den Bedarf nach existierenden, uns affizierenden Dingen an sich — 37

- I Philosophische Motivation für die Festlegung auf die Dinge an sich: Realismus und Unentbehrlichkeit der Dinge an sich als ein Topos der frühen Kantkritik — 38
- II Die Entbehrlichkeit von Dingen an sich und die Standardinterpretation der Kantlektüre Maimons — 55
- III Gegen die Standardinterpretation der Kantlektüre Maimons. Kein Bruch in der frühen Kantrezeption — 59

Kapitel 2

Wie sieht die Sache bei Kant selbst aus? Kants Festlegung auf die Dinge an sich in der Kantexegese der ersten Leser — 88

- I Die Erstleser zur Kants Festlegung auf die Dinge an sich. Große Vielfalt an der Oberfläche, Gemeinsamkeiten auf einer tieferen Ebene — 89
- II Kants dezidierte Festlegung auf die Dinge an sich: Verteidigung einer alternativen Interpretation dagegen sprechender Stellen in der *Kritik* — 107

Teil 2: Die Zulässigkeit einer Festlegung auf existierende, uns affizierende Dinge an sich

Kapitel 3

Kants Kritiker gegen die Zulässigkeit einer Festlegung auf die Dinge an sich: Widerspruchsprobleme (und ihre Lösung) — 133

- I Verschiedene Lesarten des Unzulässigkeitsvorwurfs — 134
- II Der starke Widerspruchsvorwurf: Denkverbot über Dinge an sich — 138
- III Der schwache Widerspruchsvorwurf: Wissen über Dinge an sich, Unerkennbarkeitsthese und Kategorienverbot — 158

Kapitel 4

Kants Kritiker gegen die Zulässigkeit einer Festlegung auf die Dinge an sich: Rechtfertigungsprobleme (und ihre Lösung) — 181

- I Kants Festlegung auf die Dinge an sich als nicht hinreichend gerechtfertigt. Der Unzulässigkeitsvorwurf als der Einwand einer Außenweltskeptikerin — 182
- II Eine weitere Lesart des Vorwurfs der Kantkritiker: Die starkidealistischen Prämissen der antiskeptischen Argumentation Kants — 194
- III Noch eine Lesart des Unzulässigkeitsvorwurfs: Rechtfertigung einer Festlegung auf Dinge an sich und epistemische Anfechtungsgründe; direkter Realismus und kantischer Idealismus — 213

Teil 3: Über die bloße Existenz und Affektion hinaus: Die leitende Rolle von Dingen an sich

Kapitel 5

Kants erste Leser zur Unentbehrlichkeit und Unzulässigkeit einer noch stärkeren Festlegung auf die Dinge an sich: Die Eigenschaften von Dingen an sich und ihre leitende Rolle innerhalb der Erfahrung — 231

- I Die Unentbehrlichkeit einer noch stärkeren Festlegung auf die Dinge an sich — 232
- II Die Unzulässigkeit einer noch stärkeren Festlegung auf die Dinge an sich — 262

Kapitel 6

Die leitende Rolle von Dingen an sich innerhalb der Erfahrung: Auf dem Weg zu einer (vergleichsweise) realistischen Kantinterpretation — 278

- I Transzendente Deduktion der Kategorien und starke Festlegung auf die Dinge an sich: Vorbemerkungen — 279
- II Der Verstand als „Gesetzgebung für die Natur“ und die Rolle der Dinge an sich: Skizze einer realistischen Interpretation der transzendentalen Deduktion der Kategorien — 290
- III Die realistische Interpretation der transzendentalen Deduktion als Reaktion auf die frühe Kantkritik — 318
- IV Verhältnis der Interpretationsskizze zur Kontroverse über Zwei-Aspekte- vs. Zwei-Welten-Interpretationen — 337

Schlusswort — 346

Literatur — 356

Register — 370